

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin
Konto Nr. IBAN DE 39
100100100065004109
Postbank Berlin

Tel.: 030/257 97 533 Büro
www.ostmitteleuropa.de
post@ostmitteleuropa.de

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke, stv. Vors: Joachim Moeller;
Schatzmeisterin: Angelika Hanske, Ruf: 030-772 13 93

09. Januar 2023

Einladung Nr. 90

(Vortragsveranstaltungen Januar bis Juni 2023)

Ort: Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

- | | | | |
|------------|---|---|------------------|
| 469 | Freitag
<u>Thema</u>

<u>Referent</u> | 20. Januar 2023,
<u>Die christliche Mystik von Carl Welkisch (1888-1984) – Kündler einer neuen Heilsepoche.</u> (Mit Medien).
Edmund M a n g e l s d o r f, Berlin | 19:00 Uhr |
| 470 | Freitag
<u>Thema</u>
<u>Referent</u> | 17. Februar 2023,
<u>Der Krieg der orthodoxen Kirchen in der Ukraine.</u> (Mit Medien).
Dr. Gerd Günther K l ö w e r, Berlin | 19:00 Uhr |
| 471 | Freitag
<u>Thema</u>

<u>Referent</u> | 17. März 2023,
<u>Der Komponist Franz Schubert (1797-1828) und seine schlesischen Wurzeln.</u> (Mit Medien).
Dr. Hans W e i n e r t, Berlin | 19:00 Uhr |
| 472 | Freitag
<u>Thema</u>

<u>Referent</u> | 21. April 2023,
<u>Glaubensfreiheit für Schlesien. Die Altranstädter Konvention vom 1. September 1707 zwischen König Karl XII. von Schweden und dem römisch-deutschen Kaiser Josef I.</u> (Mit Medien).
Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin | 19:00 Uhr |
| 473 | Freitag
<u>Thema</u>

<u>Referent</u> | 12. Mai 2023,
<u>Bewahrung von Friedhöfen und Denkmälern in Niederschlesien</u>
(Mit Medien).
Roger K u n e r t, Neustrelitz | 19:00 Uhr |
| 474 | Freitag
<u>Thema</u>

<u>Referent</u> | 16. Juni 2023,
<u>Zeitenwenden, Russische Kriegsbegründungen- und Rechtfertigungen im Zeitraum von über 100 Jahren 1914, 2014, 2022 im Kontext der Ukrainischen Frage.</u> (Mit Medien).
Hanno S c h u l t, Berlin, | 19:00 Uhr |

Eintritt frei!

(Mitgliedsbeitrag: 40,00 € / Jahr; Ermäßigungen möglich)

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin
Konto Nr. IBAN DE 39
100100100065004109
Postbank Berlin

Tel.: 030/257 97 533 Büro
www.ostmitteleuropa.de
post@ostmitteleuropa.de

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke, stv. Vors: Joachim Moeller;
Schatzmeisterin: Angelika Hanske, Ruf: 030-772 13 93

09. Januar 2023

Ort: Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

469 **Freitag** **20. Januar 2023,** **19:00 Uhr**
Thema Die christliche Mystik von Carl Welkisch (1888-1984) – Kunder einer
neuen Heilsepoche. (Mit Medien).
Referent Edmund M a n g e l s d o r f, Berlin

Carl Welkisch ist eine herausragende Persönlichkeit des 20. Jahrhunderts. Sein Opferleben, das er an der Hand Gottes und Christ in bescheidener Zurückgezogenheit und Demut geführt hatte, hat eine neue Heilsepoche für die Welt eingeleitet. Die grobe Materie des menschlichen Leibes sollte von Gott in einem 96-jährigen irdischen Lebensgang exemplarisch in Geist umgewandelt werden. Die „Auferstehung des Fleisches“, die im christlichen Glaubensbekenntnis erwartet wird, ist Wirklichkeit geworden, ganz anders als bisher vorstellbar. Edmund Mangelsdorf berichtet aus persönlicher Erfahrung und Verbundenheit zu Carl Welkisch.

Carl Welkisch wurde [1888](#) in Gloden, [Provinz Posen](#), geboren. Von 1903 bis 1907 absolvierte Welkisch eine kaufmännische Lehre in [Grünberg](#) und [Schwiebus](#). Nach Aufhalten in Gloden und [Posen](#) wirkte er ab 1910 als [Heiler](#) in [Bromberg](#). Nach seiner Ausbildung bei [Carl Huter](#) 1912 betrieb er eine Heiler-Praxis in [Breslau](#). 1928 zog er nach [Berlin](#) um. 1934/35 war er ohne Anklage im Gefängnis in Breslau und im [KZ Columbia](#)-Haus inhaftiert. Nach einem [Schweden](#)-Aufenthalt (1939/40) waren weitere Stationen [Schwusen](#) (1939–1945), [Klein Polkwitz](#) (1945–1947), sowie [Wiesbaden](#), [Weidenberg](#) und [Meersburg](#), bis er 1953 seinen endgültigen Wohnsitz in [Überlingen am Bodensee](#) fand. Er starb 1984 in Überlingen.

Edmund M a n g e l s d o r f, geboren 1942 in Berlin. Im Alter von sieben Jahren Spontanheilung einer schon weit fortgeschrittenen, von den Ärzten bereits aufgegebenen Tuberkulose durch die Vermittlung von Carl Welkisch. 1957 erste bewusste Begegnung mit Carl Welkisch und Freundschaft bis zu dessen Tod im Jahre 1984. Im Beruf Lehrer für Musik und Religion in Berlin. Vorträge über Carl Welkisch in der Evangelischen Zwölf-Apostel-Gemeinde in Berlin-Schöneberg, Publikation über Carl Welkisch im Edith-Stein-Jahrbuch Bd. 9, 2003, Vortrag über Carl Welkisch im Westpreuischen Bildungswerk 2007 und anlässlich einer Reise u. a. mit Besichtigung des Geburtshauses von Carl Welkisch in Gloden (Glodno, Posener Land), Herausgeber der Übersetzung ins Englische der Biographie Carl Welkischs, In the Spiritual Fire of God, 2010.

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin
Konto Nr. IBAN DE 39
100100100065004109
Postbank Berlin

Tel.: 030/257 97 533 Büro
www.ostmitteleuropa.de
post@ostmitteleuropa.de

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke, stv. Vors: Joachim Moeller;
Schatzmeisterin: Angelika Hanske, Ruf: 030-772 13 93

09. Januar 2023

Ort: Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

470	Freitag	17. Februar 2023,	19:00 Uhr
	<u>Thema</u>	<u>Der Krieg der orthodoxen Kirchen in der Ukraine.</u> (Mit Medien).	
	<u>Referent</u>	Dr. Gerd Günther Klöwer, Berlin	

Die orthodoxen Kirchen sind die weltweit drittgrößte Gemeinschaft von gläubigen Christen. Sie lehnen den Papst als Vertreter Gottes ab. In der Ukraine gibt es heute Krieg, und orthodoxe Kirchen, die Kriegsparteien sind. Auf der kreml-treuen Seite ist die Ukrainische Orthodoxe Kirche des Moskauer Patriarchats (UOK) die stärkste nationale orthodoxe Kirche. Der Moskauer Patriarch Kyrill bezeichnete Ukrainer und Russland als eine Nation, das ist auch die Position des Kremls. Er segnet den russischen Angriff auf die freie Ukraine. Auf der anderen Seite die neue Ukrainische Orthodoxe Kirche Kiewer Patriarchat (UOK KP), mit dem 39 Jahre alten Metropoliten Epiphaniy an der Spitze. Zwischen Russland und der Ukraine herrscht Krieg. Die orthodoxen Kirchen auf beiden Seiten segnen die Waffen und die Soldaten.

Dr. Gerd-Günter Klöwer, geboren 1945 in Reichenberg (Sudetenland), Dipl. Volkswirt, hat das Studium der Volkswirtschaft und Betriebswirtschaft in Köln 1970 abgeschlossen. Zweitstudium der Philosophie, Politikwissenschaft und Genossenschaftslehre in Marburg an der Lahn. Dr. phil.: Promotion über Genossenschaften und Arabischen Sozialismus. Dozent und Seminarleiter der Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe (AGEH).

Der Referent hat viele Jahre als Regierungsberater für die Kommission der EU in Osteuropa und Nah-Ost gearbeitet, u.a. in der Ukraine, in Kirgizstan, in Ägypten und in Syrien.

Gerd Klöwer ist Diplom-Volkswirt Hat den syrisch-libanesischen Krieg in Beirut 1977 und die Tulpenrevolution in Kirgizstan 2005 erlebt. War Hochschuldozent für internationale Finanzwirtschaft und interkulturelle Kommunikation. Berufliche Schwerpunkte waren Versicherungsunternehmen in der Ukraine sowie Banken, islamische Sparkassen und Genossenschaften. Büroleiter der Friedrich-Ebert-Stiftung in Assuan / Ägypten, Aufbau eines genossenschaftlichen Prüfungsverbandes in Ober-Ägypten. Fachgruppenleiter "Kreditwesen" der Deutschen Stiftung für Internationale Entwicklung (heute GIZ). Berater der EU-Kommission in Ägypten, Syrien, Russland, Ukraine, Balkan-Länder und Zentralasien, besonders in Projekten der Versicherungswirtschaft (Krankenversicherung und Kraftfahrzeugversicherung) sowie Finanzaufsicht. Publikationen zur Finanzierung der Entwicklung.

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin
Konto Nr. IBAN DE 39
100100100065004109
Postbank Berlin

Tel.: 030/257 97 533 Büro
www.ostmitteleuropa.de
post@ostmitteleuropa.de

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke, stv. Vors: Joachim Moeller;
Schatzmeisterin: Angelika Hanske, Ruf: 030-772 13 93

09. Januar 2023

O r t: Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

471	Freitag	17. März 2023,	19:00 Uhr
	<u>Thema</u>	<u>Der Komponist Franz Schubert (1797-1828) und seine schlesischen Wurzeln. (Mit Medien).</u>	
	<u>Referent</u>	Dr. Hans Weinert, Berlin	

Die Vorfahren von Franz Schubert kamen aus dem (österreichisch-)schlesischen Altvaterland, südwestlich von Glatz, genauer aus Zuckmantel, das dem (preußisch-)schlesischen Ziegenhals auf Sichtweite gegenüber liegt und zum Herzogtum Jägerndorf gehört.

Franz Schubert ist der größte Vertreter der schlesisch geprägten musikalischen Romantik. Sein Leben verlief in der häuslichen Enge des Schullehrers (Vater) und später eines kleinen Freundeskreises. In nur 15 Jahren hat Schubert ein Werk von gewaltigem Umfang und erstaunlicher Vielfalt geschaffen. Seine Hauptbedeutung liegt auf dem Gebiet des Liedes und des Liedzyklus (Die schöne Müllerin, Winterreise), das er mit weit über 600 Stücken auf einen klassischen Höhepunkt geführt hat. In seinem Klavierwerk stehen an Bedeutung die kleinen Formen des Charakterstückes (kurzes Instrumentalstück als Einführung, Zwischenstück, Stegreif-Phantasie, Tänze) voran. Überfließend voll „himmlischer Längen“ und kühner romantischer Harmonik sind die 22 Klaviersonaten und die acht Sinfonien. Von seiner Kammermusik sind das Klavierquintett (Forellenquintett), die beiden Klaviertrios und unter den 15 Streichquartetten dasjenige mit den Variationen „Der Tod und das Mädchen“ die bekanntesten. Schubert schrieb sieben Messen mit Orchester, Chorwerke, mehrere Opern, Singspiele, Schauspielmusiken.

Dr. Hans-Joachim Weinert, wurde 1938 in Langenbielau im Eulengebirge (Schlesien) geboren. Er entstammt einer alten schlesischen Bürgerfamilie. Zwei Vorfahren waren Ratsherren in Breslau, eine Großmutter war in jungen Jahren Kammerzofe auf Schloß Fürstenstein. Krieg und Vertreibung haben den Referenten bis heute stark geprägt.

Hans-Joachim Weinert studierte in Berlin das Ingenieurwesen, ging dann an die Universität in Berkeley (USA), um Organisation, Organisationspsychologie und Geschichte der Neuzeit zu studieren.

Nach Berlin zurückgekehrt, beteiligte er sich als Mitinitiator mit Welker beim Berliner Bürgerverein, um den Namen „Kaiserdamm“ zu erhalten. Hans-Joachim Weinert setzte sich auch für die „Weißen Kreuze“ am Reichstag und in der Bernauer Straße ein, die an die der „Mauer“ ermordeten Landsleute erinnern und weltweiten Widerhall fanden.

Seit über 20 Jahren nimmt er das Amt des Kulturreferenten der Landsmannschaft Schlesien e. V. in Berlin wahr. Er gründete und betreut seither die „Schlesien-Bibliothek“ in der Brandenburgischen Straße 24 in Berlin-Steglitz. Die AG Ostmitteleuropa unterstützt, wie auch die Landsmannschaft Westpreußen e.V. als Hausherr, diese Einrichtung.

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin
Konto Nr. IBAN DE 39
100100100065004109
Postbank Berlin

Tel.: 030/257 97 533 Büro
www.ostmitteleuropa.de
post@ostmitteleuropa.de

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke, stv. Vors: Joachim Moeller;
Schatzmeisterin: Angelika Hanske, Ruf: 030-772 13 93

09. Januar 2023

O r t: Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

472	Freitag	21. April 2023,	19:00 Uhr
	<u>Thema</u>	<u>Glaubensfreiheit für Schlesien. Die Altranstädter Konvention vom 1. September 1707 zwischen König Karl XII. von Schweden und dem römisch-deutschen Kaiser Josef I. (Mit Medien).</u>	
	<u>Referent</u>	Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin	

Während des Nordischen Krieges besetzte der schwedische König Karl XII. 1706 Sachsen und nahm in Altranstädt bei Leipzig ein ständiges Quartier. Er bereitete von hier militärisch und diplomatisch die Fortsetzung des Krieges gegen den russischen Zaren Peter I. vor. Er nötigte den sächsischen Kurfürsten dazu, auf die Krone Polens zu verzichten und provozierte den Kaiser Joseph I.: seine letzte Forderung, die Rechte der schlesischen Protestanten nach Maßgabe des Westfälischen Friedens wiederherzustellen, führte an den Rand eines Krieges. Kaiser Joseph I. war jedoch durch den Spanischen Erbfolgekrieg in seiner Handlungsweise gelähmt. So musste er am 1. September 1707 die Altranstädter Konvention unterschreiben.

Die Altranstädter Konvention brachte die Rückgabe von 125 Kirchen an die Evangelischen in den schlesischen Fürstentümern Brieg, Liegnitz, Wohlau, Münsterberg, Öls und bei der Stadt Breslau. In den Fürstentümern Brieg, Liegnitz und Wohlau wurden evangelische Konsistorien errichtet, das private evangelische Religions-Exerzitium wurde in den alten schlesischen Erbfürstentümern ausdrücklich bestätigt. Um die vom Kaiser versprochenen sechs Gnadenkirchen bewarben sich zahlreiche Orte. Diese Gnadenkirchen sollten, nach merkantilistischen Überlegungen, durch ihre geographische Lage die Abwanderung der evangelischen Bevölkerung aus den Erbfürstentümern aufhalten und dem betreffenden Ort einen wirtschaftlichen Aufschwung bringen. Diese Überlegungen kamen den wirtschaftsschwachen und grenznahen Städten Freystadt, Sagan, Militsch und Teschen zugute. Die gewerbereichen Gebirgsstädte Hirschberg und Landeshut erhielten ihre Gnadenkirchen durch besonders hohe Geldgeschenke und Darlehen an den Kaiser. Der Kaiser blieb bei seinen Zusagen auch nach der vernichtenden Niederlage Karls XII. 1709 bei Poltava in der Ukraine. In diesem Vortrag wird die politische und religionsgeographische Situation Schlesiens nach 1648 dargestellt. Beispiele von der Architektur und Ausstattung der Gnadenkirchen runden das Bild ab.

Reinhard M.W. H a n k e , Diplom-Geograph, geb. 1940 in Berlin-Mitte als drittes von vier Kindern schlesisch-westpreußischer Eltern, aufgewachsen in Reinickendorf, dort auch Schulbesuch. Studium u.a. der Geographie, Kartographie, Geschichte, Geologie, Soziologie in Hamburg und u.a. am Osteuropa-Institut der FU Berlin. Diplomarbeit über zwei ländliche Gemeinden in Nordhessen. Lehrbeauftragter an der FU, Wissenschaftlicher Mitarbeiter an PH Berlin und TU bis 1982. 1972 bis 1983 ehrenamtlich zusammen mit Prof. Dr. Bader Schriftleiter der geographischen Fachzeitschrift „Die Erde“ (Gesellschaft für Erdkunde, gegr. 1828). Aufsätze zur Kartographie und Landeskunde Westpreußens. Mitglied zahlreicher ostdeutscher Vereinigungen. Seit 1982 Vorstandsmitglied der Berliner Landesgruppe der Landsmannschaft Westpreußen, deren Vorsitzender seit 1986. Begründer der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. (1981) und des Westpreußischen Bildungswerkes 1995, seither deren Vorsitzender, Vorsitzender der LAG Ostkunde im Unterricht seit 2003. Bundeskulturreferent der Landsmannschaft Westpreußen (2003-2009). Seit Dezember 2005 Mitglied des Vorstandes der Kulturstiftung Westpreußen. Mitglied im Vorstand der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens. Mitglied des Kuratoriums des Ostdeutschen Kulturrates in Bonn. Von 1982-2005 Bezirklicher Planungsbeauftragter. Lebt jetzt im „Ruhestand“ in Berlin.

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin
Konto Nr. IBAN DE 39
100100100065004109
Postbank Berlin

Tel.: 030/257 97 533 Büro
www.ostmitteleuropa.de
post@ostmitteleuropa.de

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke, stv. Vors: Joachim Moeller;
Schatzmeisterin: Angelika Hanske, Ruf: 030-772 13 93

09. Januar 2023

Ort: Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

473	Freitag	12. Mai 2023,	19:00 Uhr
	<u>Thema</u>	<u>Bewahrung von Friedhöfen und Denkmälern in Niederschlesien</u> (Mit Medien).	
	<u>Referent</u>	Roger K u n e r t, Neustrelitz	

Von so genannten „evangelischen Friedhöfen“ in Niederschlesien waren bis vor einigen Jahren zuweilen nur noch alte Baumbestände, überwucherte zerstörte Grabsteine oder zerfallene Friedhofsmauern zu erkennen. Jetzt aber werden einige der deutschen Friedhöfe von ehrenamtlich Engagierten wieder zum Vorschein gebracht. Wer sind diese Freiwilligen und was geschieht mit den Grabstätten?

Roger Kunert war in den zurückliegenden Jahren mehrmals bei Arbeitseinsätzen dabei und wird in seinem Vortrag Informationen zu den Aktionen und zur kulturgeschichtlichen Bedeutung der Friedhöfe und Denkmäler geben.

Roger K u n e r t, geboren 1960 in Berlin, Dipl.-Kaufmann, interessierte sich schon früh für Geschichte. Einen besonderen Schwerpunkt bildete dabei auch seine familiäre Herkunft aus dem historischen Ostdeutschland. Seit einigen Jahren lebt er in Mecklenburg. Er veröffentlichte mehrere Bücher.

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin
Konto Nr. IBAN DE 39
100100100065004109
Postbank Berlin

Tel.: 030/257 97 533 Büro
www.ostmitteleuropa.de
post@ostmitteleuropa.de

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke, stv. Vors: Joachim Moeller;
Schatzmeisterin: Angelika Hanske, Ruf: 030-772 13 93

09. Januar 2023

O r t: Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

474 **Freitag** **16. Juni 2023,** **19:00 Uhr**
Thema **Zeitenwenden, Russische Kriegs begründungen- und Rechtferti-**
gungen im Zeitraum von über 100 Jahren 1914, 2014, 2022 im
Kontext der Ukrainischen Frage*. (Mit Medien).
Referent Hanno S c h u l t, Berlin

Auch über 9 Monate (November 2022) nach der Eskalationsstufe des seit 2014 andauernden russisch-ukrainischen Konfliktes bestehen in der deutschen Öffentlichkeit immer noch erhebliche Wissensdefizite und Unklarheiten zu den Ursachen und Motiven des russischen Angriffskrieges gegen den *kleinrussischen Bruderstaat*. Nicht nur bei den Heerscharen von *Putin - und Russlandverstehern* dominieren auch heute noch einfache Erklärungsmuster für einen Krieg, dessen komplexe Ursachen sich sogar bis in das XVII. Jahrhundert zurückverfolgen lassen. Der Argumentationsschwerpunkt die russischen Kriegsmotive betreffend liegt eben auch hierzulade bei vielen „aufgeklärten“ Zeitgenossen nach wie vor beim Narrativ der NATO-Osterweiterung, der Demilitarisierung sowie der Befreiung der Ukraine vom „Bazillus“ des Faschismus.

In diesem Desinformationsnarrativ der ehemaligen KGB - Eliten um den russischen Präsidenten W. Putin wird die große Bedeutung der **Ukrainischen Frage*** für das Selbstverständnis der russischen Eliten und ihrem angestrebten Zivilisationsprojekt einer „Russischen Welt“ (Русский мир) mit den drei tragenden Säulen der Macht: **Autokratie, Orthodoxie und Nation** (Volk) bewusst ausgeklammert.

Welche ideengeschichtlichen Motive und philosophischen Vordenker stehen dann aber hinter den zahlreichen Aussagen des russischen Präsidenten, in denen er die Existenz eines unabhängigen ukrainischen Staates mit historischen Argumenten leugnet und in Frage stellt? So ist es kein Zufall, dass nicht nur die russische Kriegsführung, sondern auch die russische Besatzungs- und Annexionspolitik in der Ukraine seit 2014 beträchtliche Analogien zur Zeitenwende von 1914 aufweist. Dem ukrainischen Separatismus im damaligen österreichischen Ostgalizien ein Ende zu setzen mit dem Annexionsprojekt „*Rotrussland*“, war dann auch eines der wichtigsten erklärten Kriegsziele des damaligen russischen Imperiums und die Parallelen zum aktuellen Projekt „*Neurussland*“ in der noch annektierten Ostukraine kommen nicht von ungefähr. Der russische Nationalismus, der keine Gleichberechtigung duldet oder verbindliche Rechtsnormen kennt, speiste sich damals wie heute aus ideengeschichtlichen Quellen, die in der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts ihre Wurzeln hatten. Im Vortrag sollen diese ideologisch- historischen Triebkräfte und ihre Träger vor 1914 etwas genauer vorgestellt werden, denn die gleichen imperialen russischen pan- und neoslavistischen Geister und Dämonen der Vergangenheit (Fjodor M. Dostojewski) beeinflussten die Denkfabriken um den russischen Präsidenten W. Putin und seiner seit 2005 propagierten *Euroasiatischen Konzeption* mit dem *Großen einigen unteilbaren Russland* als Mittelpunkt einer eigenen multipolaren Zivilisationskonzeption nicht unwesentlich.

**Ukrainische Frage: Alle Fragen und Problemstellungen im Zusammenhang mit der Existenz eines unabhängigen ukrainischen Staates als souveränen Völkerrechtssubjekt*

Hanno S c h u l t, geb.1963 in Ost-Berlin, Ingenieurstudium im Bauwesen (Fachrichtung Baustofftechnologie), 1985 - 2006 Arbeit für verschiedene Baustoffprüflabore und bei der Qualitätssicherung sowie als Geschäftsführungsassistent in Polen und der Ukraine tätig.

Seit 2007 Arbeit bei Geisteswissenschaftlichen Projekten im Osteuropa - Zentrum Berlin der Stiftung KARTA in Warschau und als Projektkoordinator für Jugendprojekte im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge in Russland und Polen.

Seit 2004 aktives Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. Umfangreiche publizistische - sowie Übersetzungstätigkeiten aus der russischen, polnischen und ukrainischen Sprache.